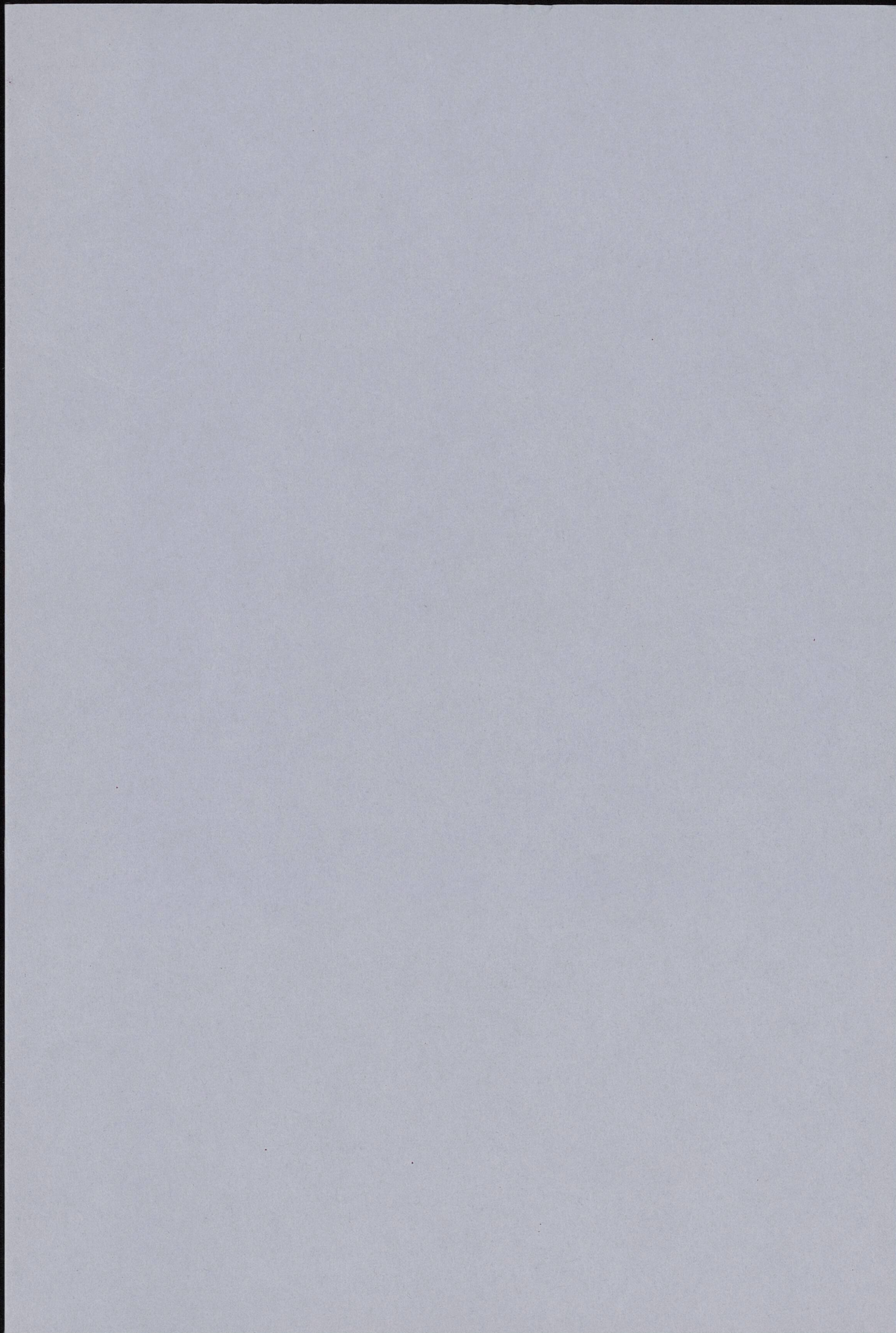


CoQ

16

2000/2001
Expl. 2



CoQ 16: 2000/2001 Expl. 2



01.232

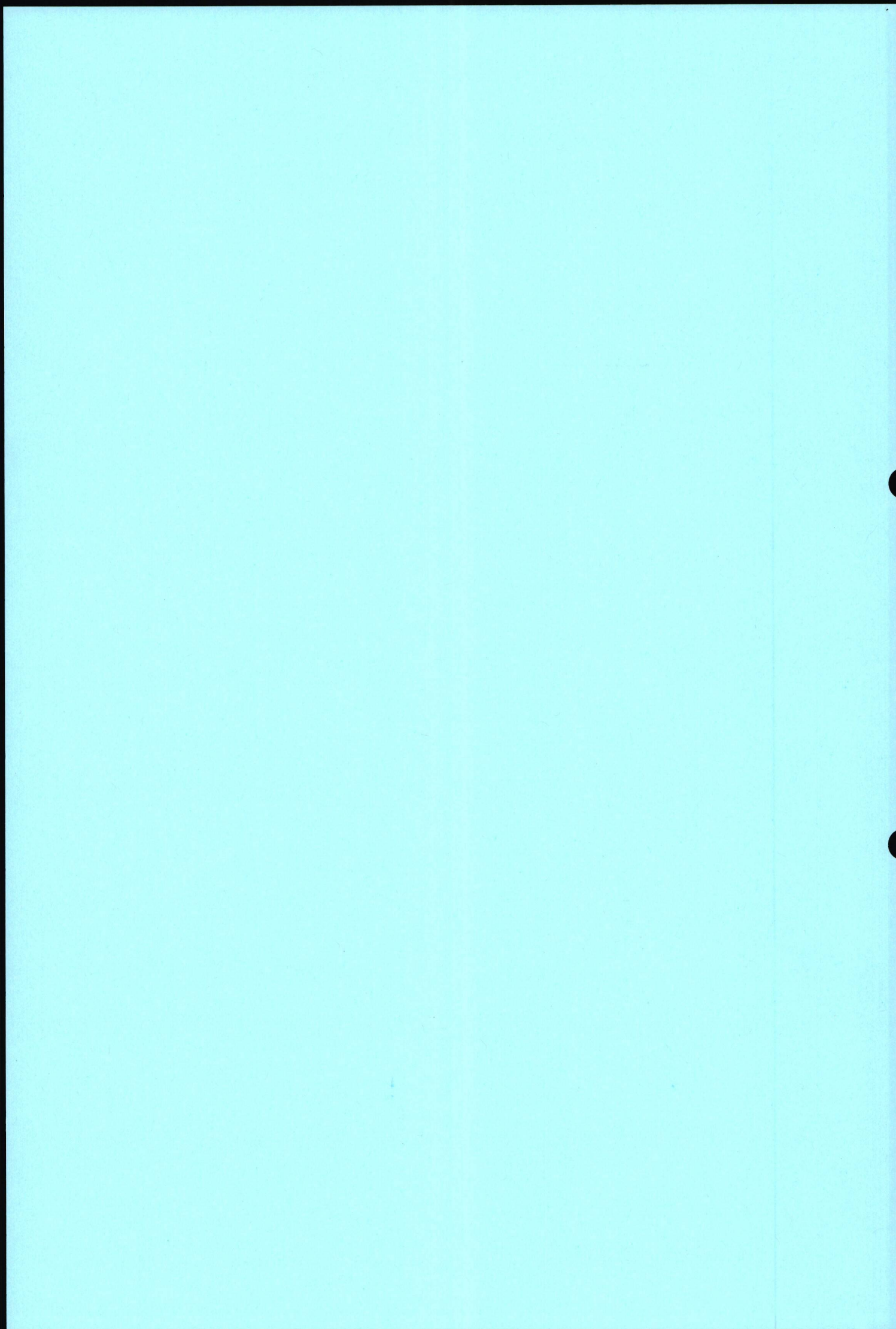
REGIERUNGSRAT DES KANTONS AARGAU

ALTE KANTONSSCHULE AARAU

RECHENSCHAFTSBERICHT SCHULJAHR 2000/2001

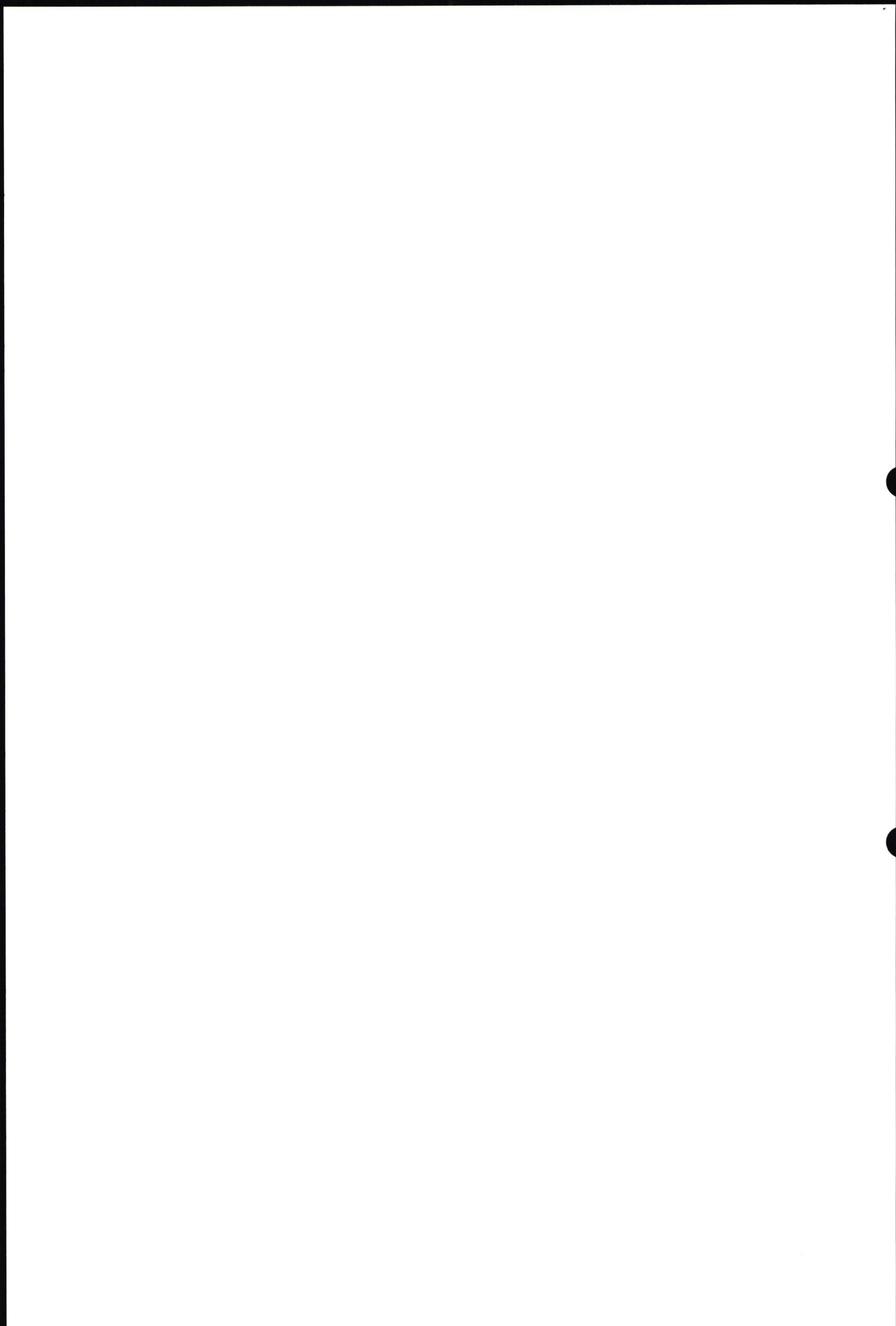


Alte Kantonsschule Aarau, Bahnhofstrasse 91, 5001 Aarau, Tel. 062 834 67 00



INHALTSVERZEICHNIS

I. SCHULLEITUNG	2
II. BERICHT DES REKTORS	2
III. AUFSICHTSBEHÖRDEN	5
AUFSICHTSKOMMISSION	5
BERICHT DES PRÄSIDENTEN DER AUFSICHTSKOMMISSION	5
MATURITÄTSPRÜFUNGSKOMMISSION PRÜFUNGSKREIS ALTE AARAU UND ZOFINGEN	5
IV. LEHRPERSONEN	7
HAUPTLEHRPERSONEN IM VOLLAMT	7
HAUPTLEHRPERSONEN IM TEILAMT	8
LEHRBEAUFTRAGTE	9
MUTATIONEN	11
V. STATISTISCHE ANGABEN	12
LEHRPERSONEN	12
ANSTELLUNGSVERHÄLTNISSE	12
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	12
BESTAND IM SCHULJAHR 2000/2001	12
MATURITÄTS- BZW. DIPLOMPRÜFUNGEN	12
SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERMUTATIONEN WÄHREND DES SCHULJAHRES	13
REMOTIONEN	13
ENTWICKLUNG DER SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERZAHLEN	13
EINTRITTE IN DIE 1. KLASSEN DES SCHULJAHRES 2001/2002	14
ANGABEN ÜBER DEN ANTEIL VON AUSSERKANTONALEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN	14
BESUCH DER FREIFÄCHER, DER WAHLPFLICHTFÄCHER UND DES INSTRUMENTALUNTERRICHTS....	14



I. SCHULLEITUNG

Rektor:	Dr. Martin Burkard
Konrektorin:	Dr. Silvia Bonati
Konrektor/Verantwortlicher MAR und Typus A/B:	Ulrich Sidler
Konrektor/Verantwortlicher Typus C:	Peter Hänsli
Konrektor/Verantwortlicher Typus E und WMS/WDS:	Ulrich Salm

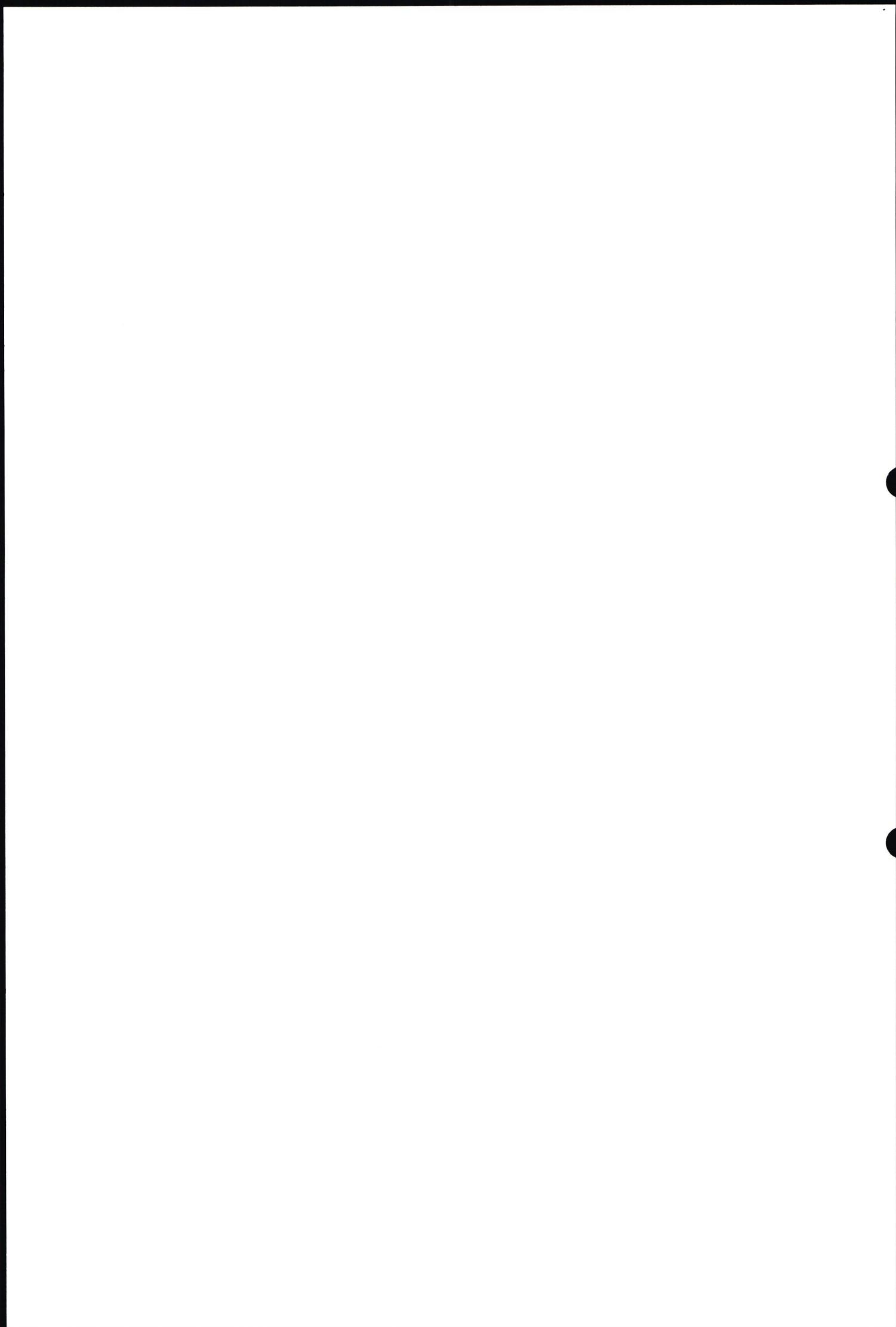
II. BERICHT DES REKTORS

Mit Beginn des Schuljahres 2000/2001 konnte das neu renovierte Steinmannhaus bezogen werden, obwohl noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen waren. Infolge Verzögerungen mussten nämlich etwelche Pendenzen während der Herbstferien erledigt werden. Damit der Unterricht aufgenommen werden konnte, mussten die Lehrkräfte mit Unterstützung einiger Schülerinnen und Schüler während der Sommerferien von den Provisorien Reithalle und Kaserne ins Steinmannhaus zügeln. Vor allem die Einräumarbeiten während der letzten Ferienwoche gaben viel zu tun. Die Renovation darf als gelungen bezeichnet werden, obwohl viele Nachbesserungsarbeiten sich bis in den Frühling 2001 hinein erstreckten. Insbesondere die Ausrüstung mit Audio- und Videogeräten sowie PC und Projektoren ist für den Einsatz im Unterricht äusserst wertvoll. Grosse Sorgen hingegen bereitet nach wie vor die Klimatisierung der Klassenzimmer. Bis zum heutigen Zeitpunkt ist nicht klar, wozu die Lüftungsanlage tatsächlich fähig ist. Während der heissen Tage Ende Mai war das Klima im Schulhaus schlicht unerträglich. Die Temperaturen waren zu hoch und die Versorgung mit Frischluft ungenügend. Ein vernünftiger Unterricht bei derartigen Verhältnissen ist nicht möglich. Die verantwortlichen kantonalen Stellen arbeiten zusammen mit der Herstellerfirma intensiv an einer Lösung.

Die Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Sauerländertunnel haben grosse Fortschritte gemacht. Zur Zeit wird der Nordhof des Tuschmidhauses umgestaltet und in seine definitive Form gebracht. Leider verlieren wir dadurch viele Parkplätze auf dem Kantiareal, was dazu führt, dass Lehrkräfte und Personal in Zukunft jene bei der Balänturnhalle benutzen und somit einen umständlicheren Arbeitsweg in Kauf nehmen müssen.

Im Übrigen laufen die Planungsarbeiten betreffend Umbau des Gebäudes des Aargauischen Versicherungsamtes und Neubau einer Mensa auf Hochtouren, nachdem Regierungsrat und Grosser Rat die entsprechenden Planungskredite bewilligt haben. Im AVA-Gebäude sollen ein Medienzentrum und neue Räume für das Bildnerische Gestalten eingerichtet werden. Letztere ersetzen die heute ungenügenden Räume im Rauchensteinhaus. Das Medienzentrum wird es endlich ermöglichen, die heute räumlich getrennten Bereiche Mediothek und Bibliothek zusammenzuführen. Zudem werden im Medienzentrum dringend benötigte Arbeitsplätze für die Schülerinnen und Schüler integriert werden können. Dies entspricht einem Gebot wonach am Gymnasium heute vermehrt selbstständiges Arbeiten gefragt ist.

Mit dem Semesterwechsel im Januar/Februar gab es eine Mutation in der Schulleitung. Nach 7 ½ Amtsjahren trat Dr. Rudolf Schläpfer als Konrektor zurück und überliess seinen Platz in der Schulleitung Ulrich Salm, Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht. Rudolf Schläpfer war Abteilungsvorstand des Wirtschaftsgymnasiums Typus E; sein wohl bedeutendstes Aufgabenfeld aber war die Reform der Handelsdiplomschule. In diesem Zusammenhang wurden die Grundlagen erarbeitet für die neue Handelsmittelschule, welche mit der Diplomprüfung nach drei Jahren abgeschlossen werden kann; anschliessend können die Schülerinnen und Schüler nach einem Prakti-



kum die Berufsmaturität kaufmännischer Richtung erwerben. Im August 2000 konnten wir mit drei Abteilungen der 1. Klasse starten.

Am Ende des Schuljahres wurden mit Dr. Erich Fischer und Dr. Markus Gersbach zwei Hauptlehrer verabschiedet, die einen beträchtlichen Teil ihres Lebens der Alten Kanti gewidmet haben und nun in Pension gehen. Aus verschiedenen Gründen verliessen auf denselben Zeitpunkt fünf weitere Lehrpersonen die Schule. Auf Beginn des Schuljahres 2001/2002 werden 17 Lehrpersonen neu eintreten. Diese grosse Zahl von Neueintritten ist darauf zurückzuführen, dass es sich dabei fast ausnahmslos um Lehrpersonen mit Teilpensen handelt und diese auch einige Lehrerinnen und Lehrer ersetzen, die wegen längerer Urlaube abwesend sein werden. Unter den neuen Lehrpersonen befinden sich vier Lehrer, die auch an der Neuen Kantonsschule Aarau unterrichten: Ein Zeichen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen hier in Aarau, aber auch Folge der Notwendigkeit, Pensenschwierigkeiten in der einen oder anderen Richtung durch gemeinsame Planung aufzufangen, dies zu Gunsten der Schulen, aber auch der Arbeitsplatzsicherung für einzelne Lehrpersonen. Bei der Rekrutierung der neuen Lehrpersonen erwies sich vor allem die Suche nach Lehrerinnen und Lehrern für das Fach Wirtschaft und Recht als sehr schwierig.

Unter den 17 neueintretenden Lehrpersonen befinden sich zehn Frauen. Mit dieser Lösung ist es gelungen, auf ein wichtiges Ziel der Gleichstellung hinzuwirken: Der Anteil weiblicher Lehrpersonen konnte in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht werden. Die Verteilung von vielen Teilpensen ermöglicht es Familienfrauen bzw. Männern, die ihre Partnerinnen bei Hausarbeit und Kinderbetreuung unterstützen, ihren Beruf auszuüben.

An der traditionellen Feier zum Schuljahresschluss konnten 191 Maturzeugnisse und 34 Diplomausweise überreicht werden. Zwei Maturanden hatten die Prüfung leider nicht bestanden. Erfreulicherweise durfte ich zwei Schülerinnen und drei Schüler der Alten Kanti ehren, die sich im vergangenen Schuljahr durch aussergewöhnliche Leistungen auf den Gebieten der Physik, der Biologie, der Musik und des Sports ausgezeichnet hatten.

Auf Ende Juli 2001 wurde das Kantonsschülerhaus geschlossen. Damit geht eine Epoche zu Ende. Die Gründe für eine Aufnahme von Studierenden ins jahrelang ausgezeichnet und mit Hingabe geleitete Schülerheim haben sich in einem Mass geändert, welches eine Weiterführung unter den bisherigen Rahmenbedingungen nicht mehr zulässt.

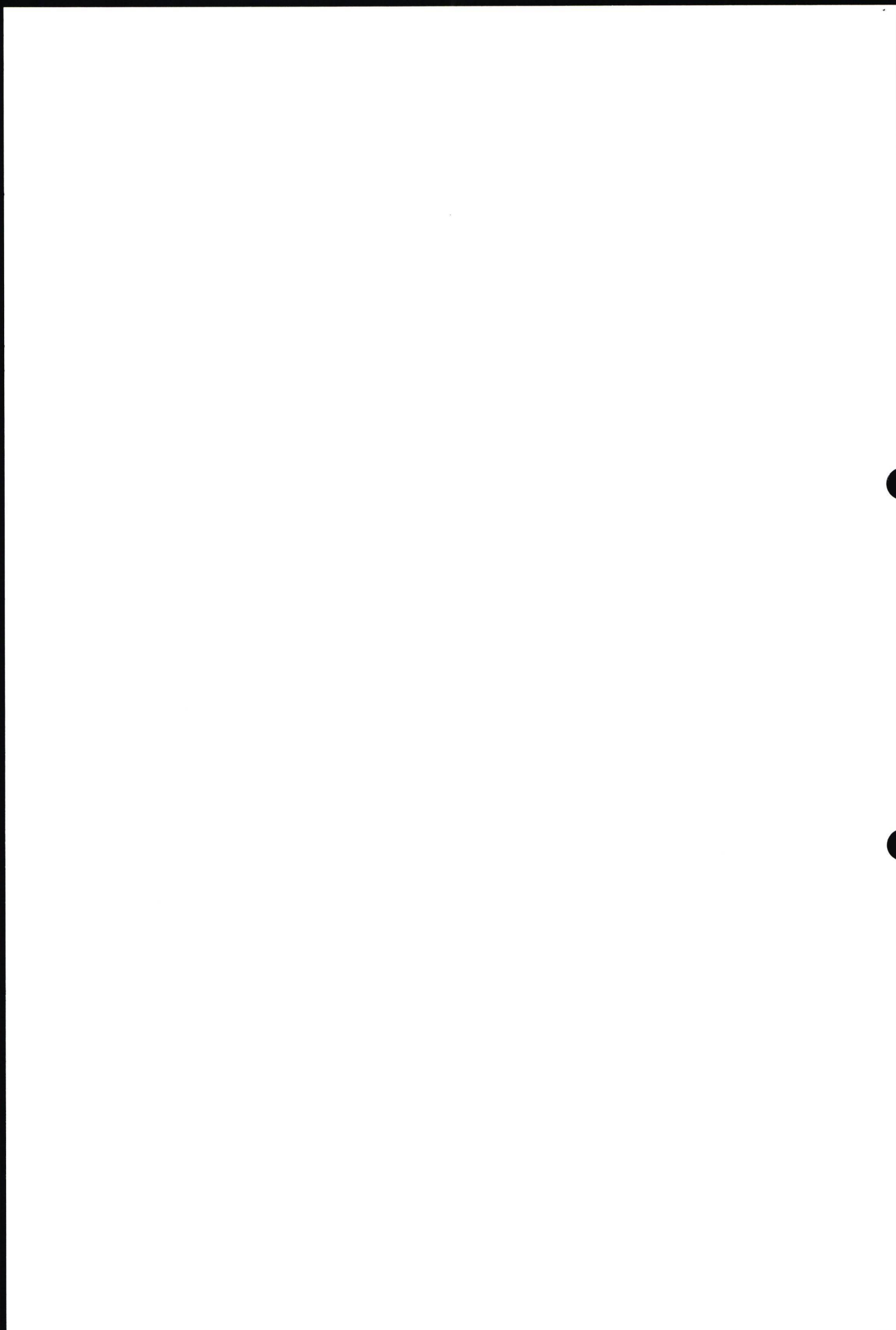
Die Alte Kantonsschule Aarau befindet sich wie die übrigen Aargauischen Mittelschulen in einem Umbruch. Im Schuljahr 2000/2001 wurden noch zwei Gymnasiallehrgänge nach alter MAV ausgebildet, während die beiden unteren Klassen MAR-Lehrgänge absolvieren. Gleichzeitig mit der Realisierung der aargauischen MAR-Vorgaben sind wir auch daran, das vor zwei Jahren verabschiedete Schulleitbild umzusetzen. Beide Prozesse erfolgen nach Grundsätzen der Qualitätsentwicklung und -sicherung. Die Zielsetzungen und Massnahmen in den Bereichen MAR-Umsetzung, Leitbild und Qualitätsentwicklung/-sicherung sind vernetzt zu betrachten und werden in der Folge zusammenhängend dargestellt.

Bei der in Angriff genommenen Entwicklungsarbeit legen wir das Schwergewicht auf die neuen Unterrichtsgefässe nach MAR. Damit beschränken wir uns ganz bewusst auf einen zentralen Teilbereich, um die Kräfte angesichts des breit angelegten Reformprozesses zu bündeln. Ausgangspunkt ist Teil II des Schulleitbildes mit folgendem Leitsatz:

Die Alte Kantonsschule Aarau nimmt ihren pädagogischen Auftrag umfassend wahr. Das Ziel heisst sowohl Bildung wie auch Ausbildung; beides stützt sich gleichermassen auf Neugier und Sorgsamkeit, und beides entwickelt die Selbstständigkeit im Denken und Handeln.

Nach hier nicht zitierten Erläuterungen zu diesem Leitsatz werden folgende Konkretisierungen aufgeführt:

Vielfalt des Stoffprogramms wie der Lehr- und Arbeitsmethoden einerseits, Vertiefung und Gründlichkeit andererseits prägen den Lehr- und Lernprozess. Fachunterricht und fächerübergreifende



Lehrformen führen die Studierenden in moderne Arbeitstechniken ein und leiten sie zum vernetzten und selbstständigen Arbeiten an.

Ein breites Angebot an Schwerpunkt-, Ergänzungs- und Freifächern dient der Förderung besonderer Begabungen und Neigungen. Projektveranstaltungen, Intensivwochen, Lager und Exkursionen sind integrierte Bestandteile des Unterrichtsprogramms.

Zur Koordination des Unterrichts treten die betroffenen Lehrkräfte regelmässig zusammen und ziehen dazu soweit möglich auch die Schülerinnen und Schüler bei.

Individuelle Förderung ist ein wichtiges didaktisches Prinzip.

Die im Rahmen der aargauischen MAR-Umsetzung neu geschaffenen und zum Teil interdisziplinären Akzentfächer wurden bereits zwei Jahre unterrichtet. Dasselbe gilt für den Einführungskurs für Informatik und den Kunstunterricht. Die gemachten Erfahrungen werden nun sorgfältig evaluiert.

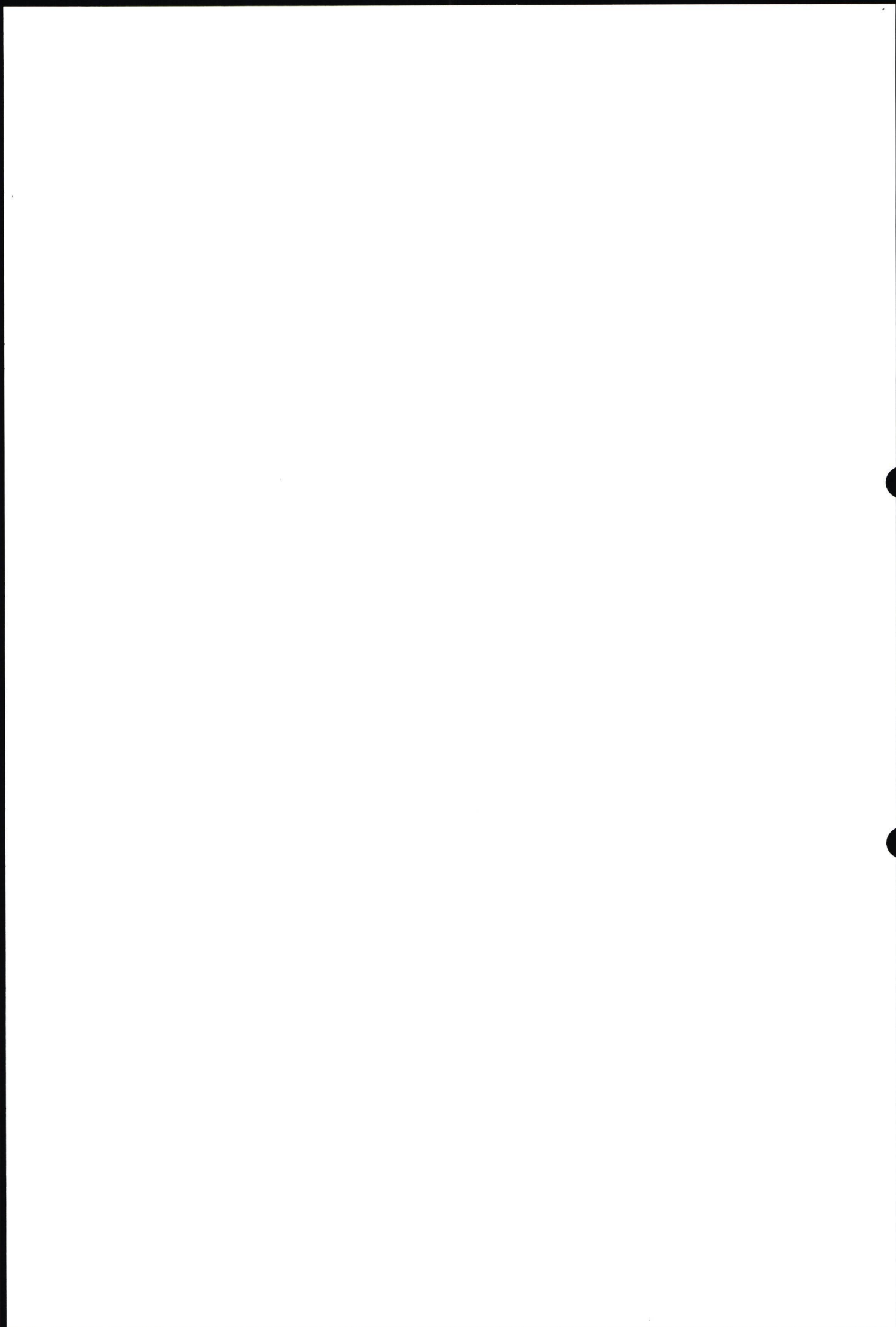
Im Spätherbst haben die Studierenden der 2. Klasse ihr Schwerpunktfach gewählt. Dank einem flexiblen Verteilschlüssel können wir im Raum Aarau Kurse in allen zehn gewählten Fächern durchführen. Die Wahlen zeigen ähnliche Prioritäten wie in anderen Kantonen. Klar an der Spitze steht an unserer Schule das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht, gefolgt von den beiden naturwissenschaftlichen Schwerpunktfächern Biologie/Chemie und Physik/Anwendungen der Mathematik. Einen gut besetzten Kurs können wir durchführen im neuen Kombinationsfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie. Auch im Bildnerischen Gestalten und in Musik wird es Kurse geben. Auffällig ist, dass die sprachlichen Schwerpunktfächer für unsere heutigen Schülerinnen und Schüler offensichtlich nicht sehr attraktiv sind. In Latein, Italienisch, Spanisch und Französisch kommt in Aarau aber immerhin je ein Kurs zustande, jedoch ist dies nur möglich dank der engen Kooperation zwischen der Neuen und der Alten Kantonsschule.

Neben den strukturellen und organisatorischen Aspekten trat im vergangenen Schuljahr die innere Schulentwicklung in eine entscheidende Phase. Im Zusammenhang mit der Realisierung der Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer sowie des Projektunterrichts und der Maturaarbeit standen und stehen Unterrichtsreformen an, die unsere Schule für die nächsten Jahre prägen und ihr ein unverwechselbares Profil geben sollen.

Nach intensiver Vorarbeit der Projektgruppe Schulentwicklung SCHILF beschäftigte sich die Schulleitung in einer Klausur im August 2000 eingehend mit den Zielsetzungen in den Bereichen Leitbild- und MAR-Umsetzung und erarbeitete ein Konzept zur Qualitätssicherung und -entwicklung, dessen zentralen Bestandteil die Qualitätskriterien für die neuen Unterrichtsgefässe bilden. Dieses Konzept wurde im September/Oktober der Lehrerkonferenz zur Diskussion und Stellungnahme vorgelegt. Am 27. und 28. Oktober fand eine obligatorische Weiterbildung für das gesamte Lehrerkollegium statt zum Thema schülerzentrierte Unterrichtsformen und projektartiges Lernen. Im Anschluss daran begannen die betroffenen Lehrpersonen bereits mit ihren Vorbereitungsarbeiten für den Projektunterricht (PU1 und PU2) sowie für die Schwerpunktfächer im nächsten Schuljahr. Zur Unterstützung dieser wichtigen Entwicklungsarbeit organisierte die Schulleitung zusätzliche Weiterbildungsveranstaltungen im Hinblick auf den Projektunterricht einerseits und die Schwerpunktfächer andererseits. Die Lehrpersonen der Schwerpunktfächer wurden beauftragt, ihre Planung gemäss den Qualitätskriterien vorzunehmen und an einer Koordinationstagung gegenseitig vorzustellen und zu diskutieren. Unterschiedliche Erfüllung der Qualitätsanforderungen kamen dabei bereits deutlich zum Ausdruck. Es ist vorgesehen, den Unterricht in den neuen Unterrichtsgefässen regelmässig zu evaluieren, wobei im Besonderen systematisch eingeholte Rückmeldungen der Studierenden berücksichtigt werden sollen.

In den ersten Monaten des Jahres 2001 schliesslich hat die Lehrerkonferenz zwei wichtige Entscheide gefällt, die anschliessend von der Aufsichtskommission gutgeheissen worden sind. Sie dürften für das Schulleben der nächsten paar Jahre von einiger Bedeutung sein. Einerseits wurde unsere Absenzenregelung, die auf einem Kontingent-System basiert, nach einer zweijährigen Versuchsphase ins Definitivum überführt. Andererseits tritt ab nächstem Schuljahr ein reformiertes Konzept für speziellen Unterricht in Kraft, dessen Kernstück die neu geschaffene Abteilungswoche im September ist. Hier konnten Intensivwochen, Sozialeinsatz und Exkursionstage gebündelt werden. Weiteres Hauptmerkmal der Neuerung ist ein teilweiser Abschied von bisherigen Automatismen oder – anders gesagt – die Stärkung der Schülerinitiative.

Dr. Martin Burkard



III. AUFSICHTSBEHÖRDEN

Aufsichtskommission

Präsident:	Rudolf Schmid, Vordemwald
Vizepräsidentin:	Béatrice Blum, Aarau
Mitglieder:	Dr. Heidi Berner, Lenzburg Erika Braunschweiger, Suhr Dr. Erich Leutenegger, Boniswil Annemarie Lüthy-Lehner, Schöftland Richard Nöthiger, Aarau Matthias Rennhard, Lenzburg Maria-Pia Scholl, Möhlin Susanne Weiersmüller, Rohr
Von Amtes wegen:	Claude A. Jaccaud, Abteilung Berufsbildung und Mittelschule

Bericht des Präsidenten der Aufsichtskommission

Neben den üblichen Geschäften, die der Aufsichtskommission zugeteilt sind, hat sich die Kommission intensiv mit den Wiederwahlen der Hauptlehrkräfte für die Amtsperiode 2001 bis 2005 und der Wiederwahl der Schulleitung beschäftigt. Das neue Absenzen- und Urlaubsreglement wurde nach der Versuchsphase definitiv in Kraft gesetzt. Genehmigt wurde auch die neue Regelung des speziellen Unterrichts.

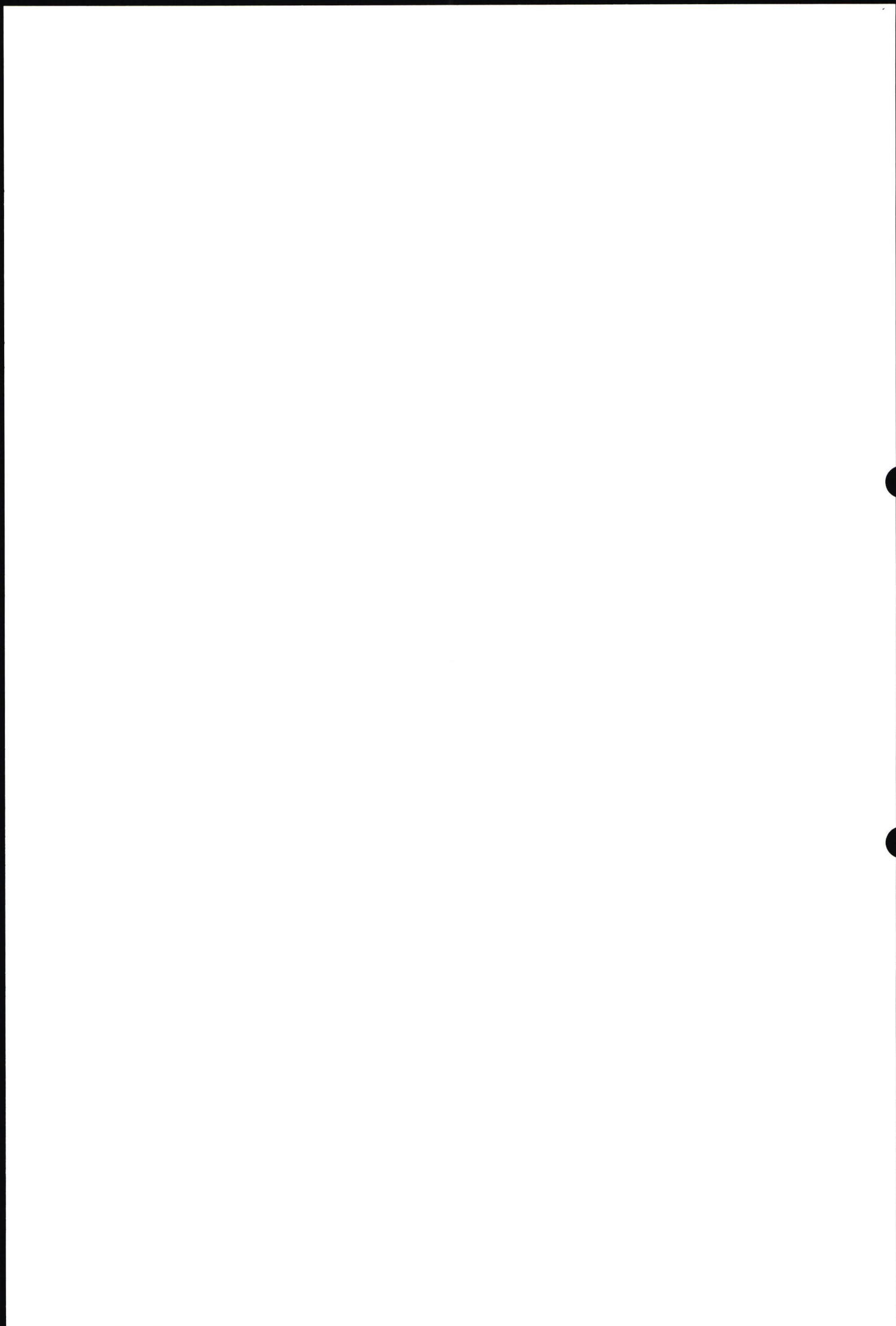
Zehn Lehrkräfte, die als Lehrbeauftragte an unserer Schule tätig sind, wurden einer Zwischenbeurteilung gemäss § 37 der Mittelschulverordnung unterzogen.

Auf Ende des Schuljahres sind aus der Kommission nach 12 Jahren Richard Nöthiger und nach vier Jahren Béatrice Blum und Matthias Rennhard zurückgetreten. Ihnen, den übrigen Mitgliedern und allen, die sich für unsere Schule tagtäglich einsetzen, danke ich für ihre arbeitsintensive, aber, wie ich hoffe, auch befriedigende Mitarbeit.

Der Präsident der Aufsichtskommission
Rudolf Schmid, Pfr.

Maturitätsprüfungskommission Prüfungskreis Alte Aarau und Zofingen

Präsidentin:	Suzanne Widmer, Aarau
Mitglieder:	Veronika Grob, Zürich Dr. Peter Hasler, Aarau Dr. Jürg Lüscher, Aarau Herr Dr. Sandro Pelloni, Villigen Herr Dr. Walter Rambousek, Erlinsbach Dr. Markus Ramseier, Pratteln



Expertinnen und Experten für die Maturitätsprüfungen 2001

Roland Aregger, Birsfelden
Thomas Bachmann, Arth
Prof. Dr. Heinz Blatter, Zofingen
Beat Brandenburg, Wettingen
Marc Braun, Arlesheim
Philipp Büchi, Hochdorf
Dr. Domenica Cameron, Basel
Thomas Christen, Turgi
Peter Fasnacht, Kappel
Dr. Anna Felder, Aarau
Ursula Fiechter, St. Gallen
Barbara Fischer, Aarau
Dr. Oliver Fritz, Baden
Oscar Gasparini, Zürich
Martin Gerosa, Lostorf
Veronika Grob, Zürich
Dr. Peter Hasler, Aarau
Markus Hediger, Zürich
Dr. Hansueli Hurter, Nd. Erlinsbach
Claudine Jean-Richard, Buchs
Paul Knoblauch, Aarau
Zoe Kremos, Aarau
Dr. Marc Krummacher, Mellingen
Heini Kunz, Möhlin
Dr. Martin Lakner, Birmenstorf
Dr. Rolf Luchsinger, Baden
Rudolf Märki, Mandach
Thomas Marti, Olten
Dr. Markus Meier, Aarau
Henrik Nordborg, Zürich
Markus Nyffenegger, Staufien
Dr. Sandro Pelloni, Villigen
Dr. Walter H. Rambousek, Erlinsbach
Dr. Markus Ramseier, Pratteln
Prof. Dr. Kurt Schärer, Stäfa
Urs Schärer, Teufenthal
Martin Schilling, Basel
Peter Shenton, Bülach
Prof. Dr. Christoph Siegrist, Basel
Dr. Xaver Stalder, Feldmeilen
Willi Steffen, Berikon
Dr. Peter Steiner, Reinach

Dr. Hans Von Felten, Nd. Erlinsbach

Dr. Beatrice Wiggerhauser, Basel

Urs Zraggen, Aarau

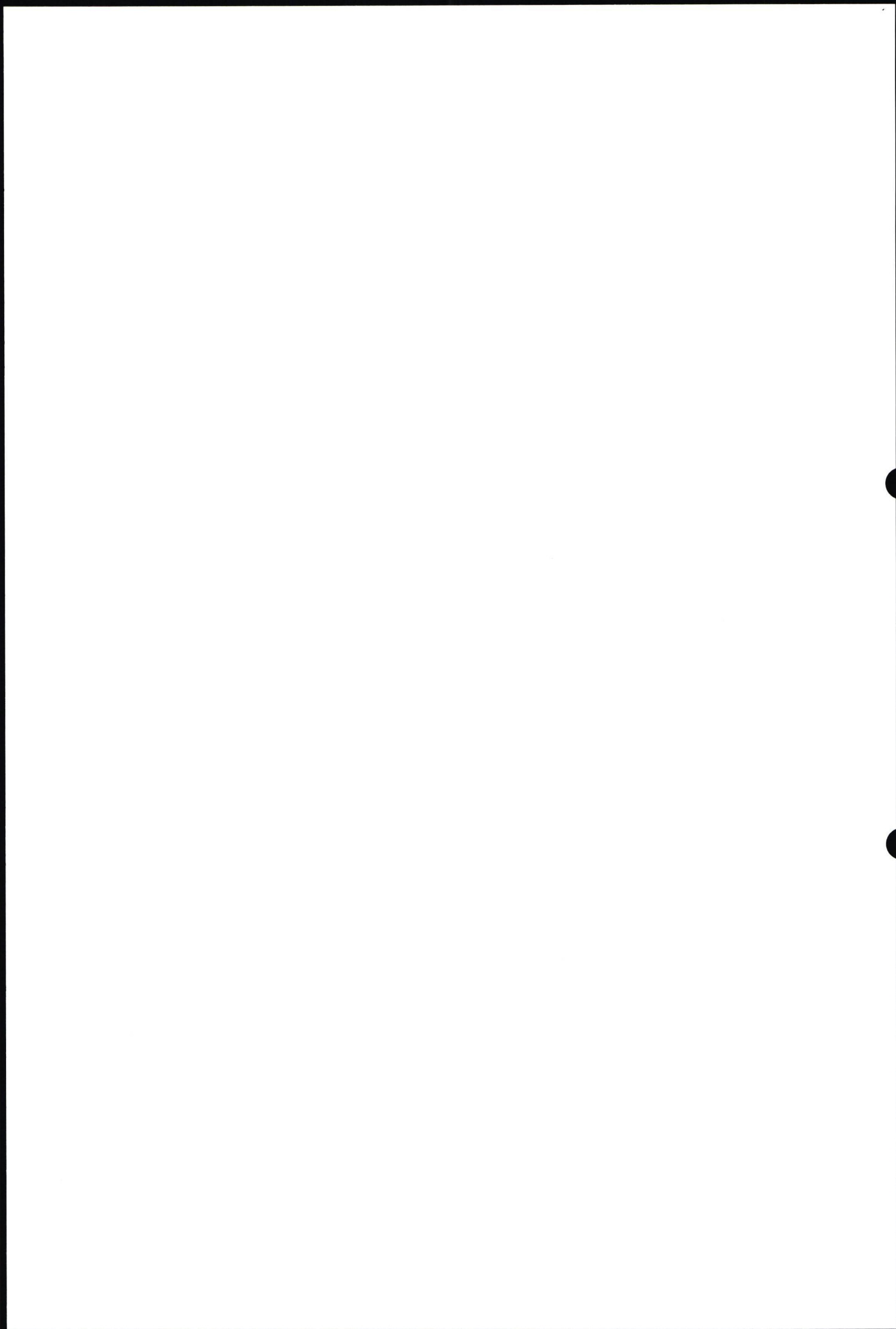
Dr. Bruno Zülle, Baden-Rütihof

IV. LEHRPERSONEN

In Klammern ist das Eintrittsjahr der Lehrpersonen angegeben.

Hauptlehrpersonen im Vollamt

Thomas Baldinger, Kolliken (1981)	Musik/Chor
Fritz Bertschi, Unterentfelden (1974)	Wirtschaft/Recht
Dr. Annemarie Blumer, Winterthur (1993)	Biologie
Dr. Louis Brand, Rombach (1970)	Mathematik/Informatik
Dr. Reinhold Bruder, Küttigen (1970)	Deutsch
Dr. Martin Burkard, Wohlen (1991)	Latein/Deutsch
Dr. Erich Fischer, Aarau (1972)	Physik
Käti Frey, Aarau (1974)	Turnen /Sport
Max Frey, Rombach (1966)	Wirtschaft/Recht
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967)	Französisch/Italienisch
Peter Hänsli, Obererlinsbach AG (1992)	Mathematik
Bruno Hostettler, Zofingen (1974)	Sport
Dr. Herbert Hunziker, Oberentfelden (1993)	Mathematik
Walter Keller, Unterentfelden (1970)	Mathematik
Konrad Klingelfuss, Küttigen (1970)	Chemie
Roland Latscha, Beinwil am See (1992)	Deutsch/Philosophie
Dr. Max Lindegger, Rombach (1972)	Französisch
Dr. Arnold Linder, Aarau (1971)	Sport
Christian Linder, Teufenthal (1972)	Sport
Dr. Heinrich Lüssy, Biberstein (1973)	Deutsch/Philosophie
Felix Märki, Aarau (1974)	Sport
Max Matter, Unterentfelden (1972)	Zeichnen
Tiziano Mattiola, Wohlen (1992)	Französisch/Italienisch
Ulrich Salm, Veltheim (1991)	Wirtschaft/Recht
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein (1970)	Geschichte/Deutsch
Franz Schmid, Unterentfelden (1975)	Mathematik
Ignazius Schmid, Herznach (1972)	Mathematik
Dr. Robert Schmid, Obererlinsbach (1970)	Geographie
Ulrich Sidler, Seengen (1971)	Sport
Dr. Heinrich Stähelin, Aarau (1973)	Geschichte/Latein



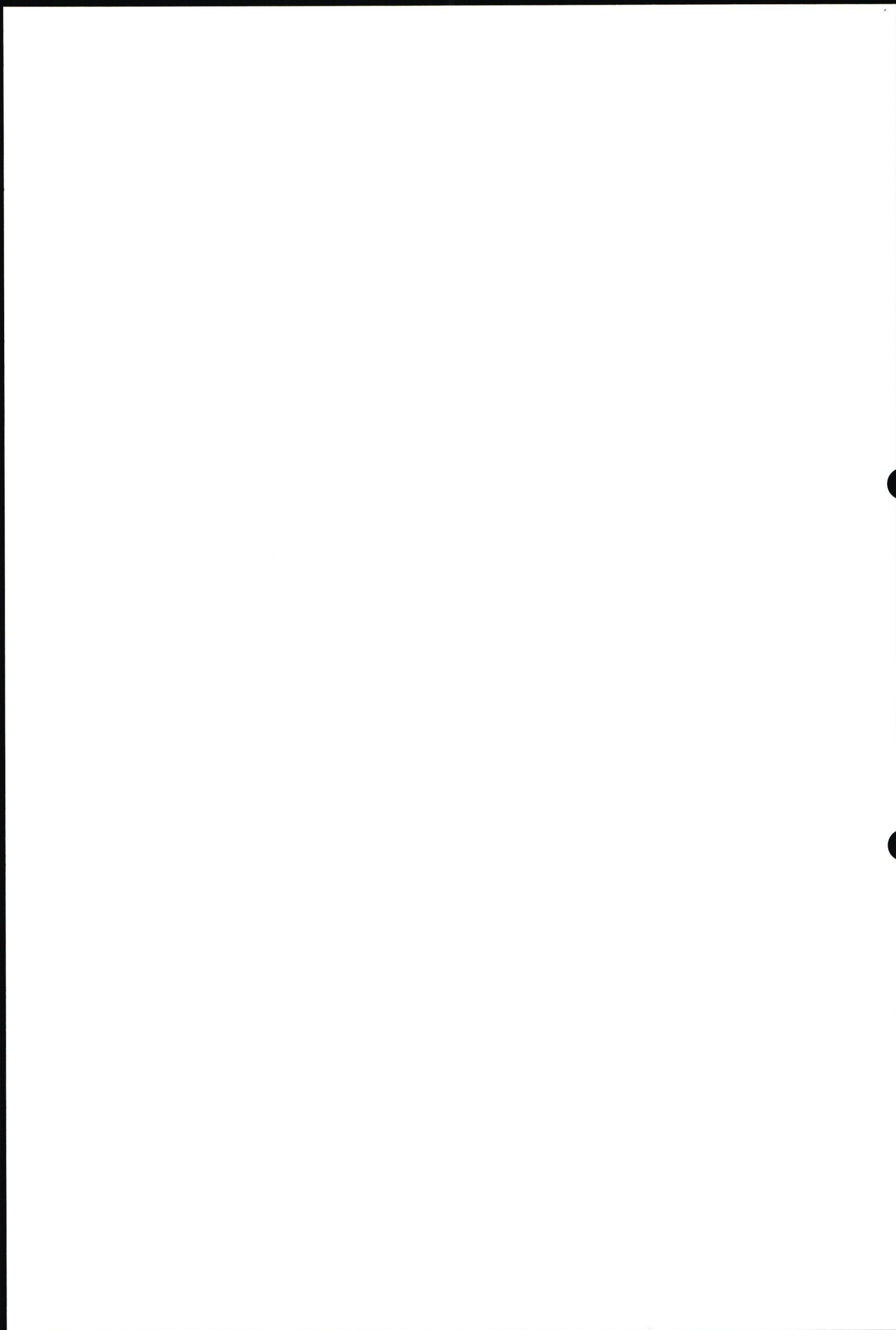
Michael Storz, Oberentfelden (1993)
 Hans Widmer, Biberstein (1972)
 Dr. Thomas Widmer, Küttigen (1995)
 Markus Zimmermann, Zürich (1990)

Biologie
 Latein/Griechisch
 Geschichte
 Französisch/Italienisch

Hauptlehrpersonen im Teilamt

Dr. Bruno Adam, Hunzenschwil (1996)
 Elvira Ammann, Erlinsbach AG (1997)
 Monika Bauder, Bubendorf (1997)
 Dr. Silvia Bonati, Burgdorf (1970)
 Kurt Büchler, Boniswil (1993)
 Dr. Maurus Büsser, Staufien (1993)
 Eva Demircan-Bergkraut, Aarau (1982)
 Tomas Dratva, Basel (1997)
 Daniela Faller-Müller, Magden (1994)
 Dr. Annette Gersbach, Aarau (1968)
 Dr. Stephan Girod, Rombach (1996)
 Barbara Gloor-Hofmann, Küttigen (1995)
 Peter Gloor, Suhr (1995)
 Robert Hairgrove, Zürich (1985)
 Dominique Hunziker, Aarau (1993)
 Dr. Martin Jordi, Küttigen, (1993)
 Sabine Kaipainen, Thun (1993)
 Andrea Kaltenrieder, Muhen (1997)
 Stefan Läderach, Aarau (1995)
 Danielle Magnin, Zumikon (1972)
 Dr. Walter Maurer, Aarau (1992)
 Sandra Monti Luder, Zürich (1996)
 Andreas Neeser, Aarau (1993)
 Dr. Andreas Petersen, Zürich (1996)
 Dr. Walter Piller, Wettingen (1997)
 Fritz Karl Renold, Schönenwerd (1997)
 Emanuel Rütsche, Winterthur (1995)
 José Sanchez, Bern (1997)
 Karin Schärer, Ennetbaden (1997)
 Christine Sigg, Suhr (1996)
 Brigitte Statzer, Suhr (1992)
 Dr. Jürg Strässler, Aarau (1992)
 Dr. Ernst Strebel, Kölliken (1982)
 Dr. Hans-Jürg Suter, Aarau (1996)
 Alfredo Wäfler, Aarau (1997)

Mathematik/Physik
 Biologie/Naturwissenschaften
 Englisch/Französisch
 Deutsch
 Sport
 Wirtschaft/Recht
 Französisch
 Klavier
 Wirtschaft/Recht
 Französisch/Italienisch
 Biologie
 Geographie
 Geographie
 Klavier
 Querflöte
 Physik
 Blockflöte
 Englisch/Französisch
 Violine
 Französisch
 Englisch/Russisch
 Deutsch/Geschichte
 Deutsch
 Deutsch/Geschichte
 Englisch
 Saxophon
 Cello
 Gitarre
 Zeichnen
 Klavier
 Englisch
 Englisch
 Italienisch
 Englisch
 Klarinette/Saxophon



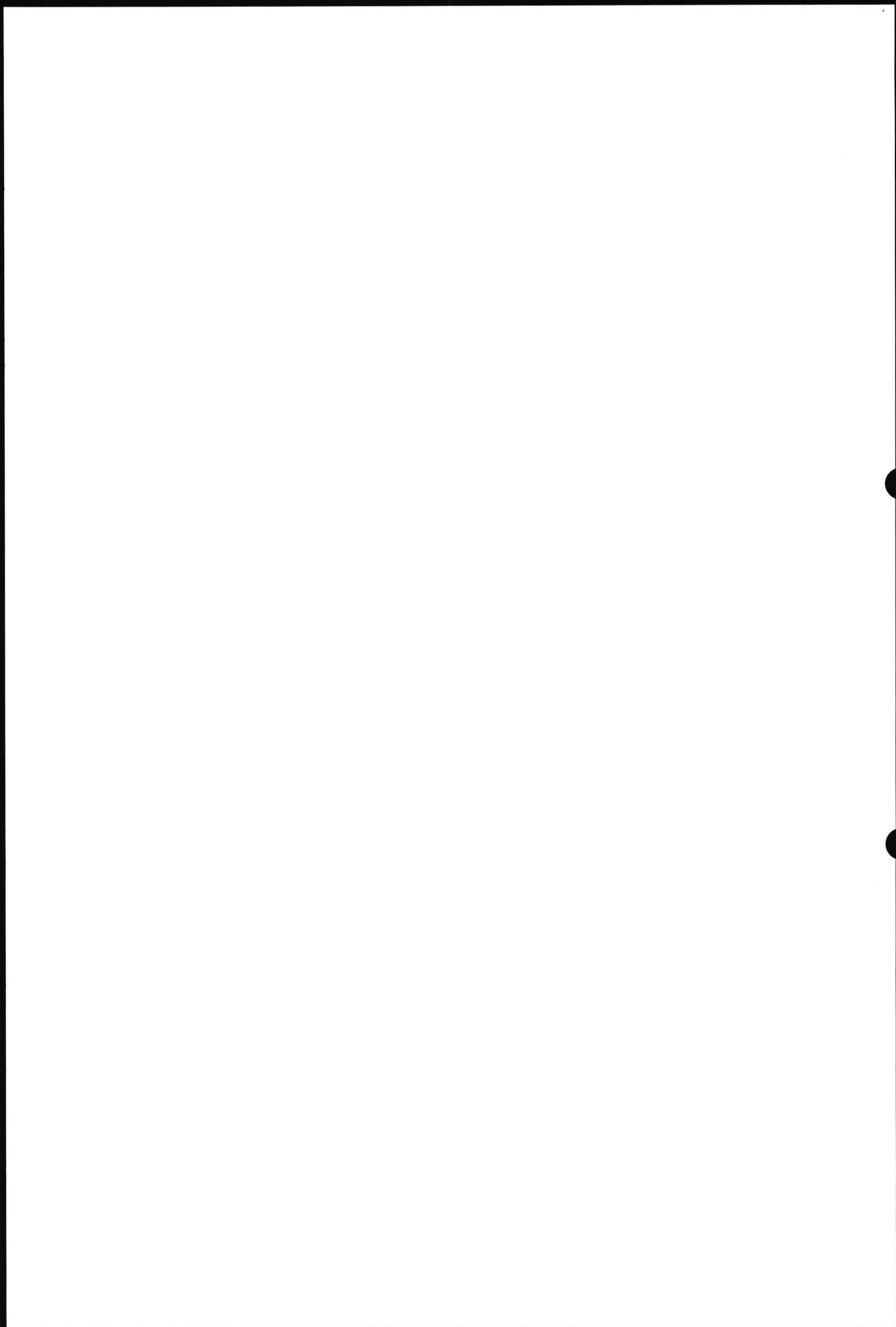
Rudolf Wehrli, Rombach (1996)
 André Wey, Aarau (1997)
 Daniel Woodtli, Suhr (1997)
 Barbara Zimmermann, Zürich (1997)

Physik/Mathematik
 Trompete
 Klavier
 Französisch/Italienisch

Lehrbeauftragte

Suzanne Akala, Rüfenach (1997)
 Roland Aregger, Littau (1998)
 Renato Bizzotto, Aarau (1993)
 Ariane Bolli, Wettingen (1997)
 Dr. Gerold Brändli, Aarau (1997)
 Christoph Brunner, Rieden (1992)
 Susan Büchi, Zürich (1998)
 Anne Marie Carrel, Möriken (1992)
 Christa Christen-Bucher, Rohr (2000)
 Armando Colombo, Buchs (1994)
 Ursula Fahrländer-Hutter, Aarburg (1997)
 Esther Flückiger, Zürich (1996)
 Dr. Matthias Fuchs, Seon (1991)
 Silvia Ghosh, Baldingen (1988)
 Dr. Michele Ghisletta, Seon (1998)
 Sebastian Grüninger, Zürich (2000)
 Karl Haab, Oberentfelden (1997)
 Roland Heer, Zürich (1992)
 Jürg Hoerner, Bülach (1997)
 Danielle Hoppler-Liesch, Muri (1999)
 Dominique Humbel, Basel (1993)
 Andreas Hunziker, Bern (2000)
 Anne Hunziker-Utagawa, Aarau (1979)
 Thomas Hunziker, Suhr (1993)
 Izumi Ise, Kriens (1998)
 Urs Jeger, Buchs (1998)
 Marco Käppeli, Aarau (1999)
 Angela Keller, Unterentfelden (1990)
 Petra Klaus, Reinach (1985)
 Philipp Koch, Zürich (1995)
 Markus Kühne, Fahrwangen (1990)
 Marianne Künzli Hauenstein, Wasterkingen (1991)
 Marianne Kuhn, Aarau (1997)
 Dr. Stefan Lang, Zürich (1998)
 Ulrich Lange, Schönenwerd (2000)

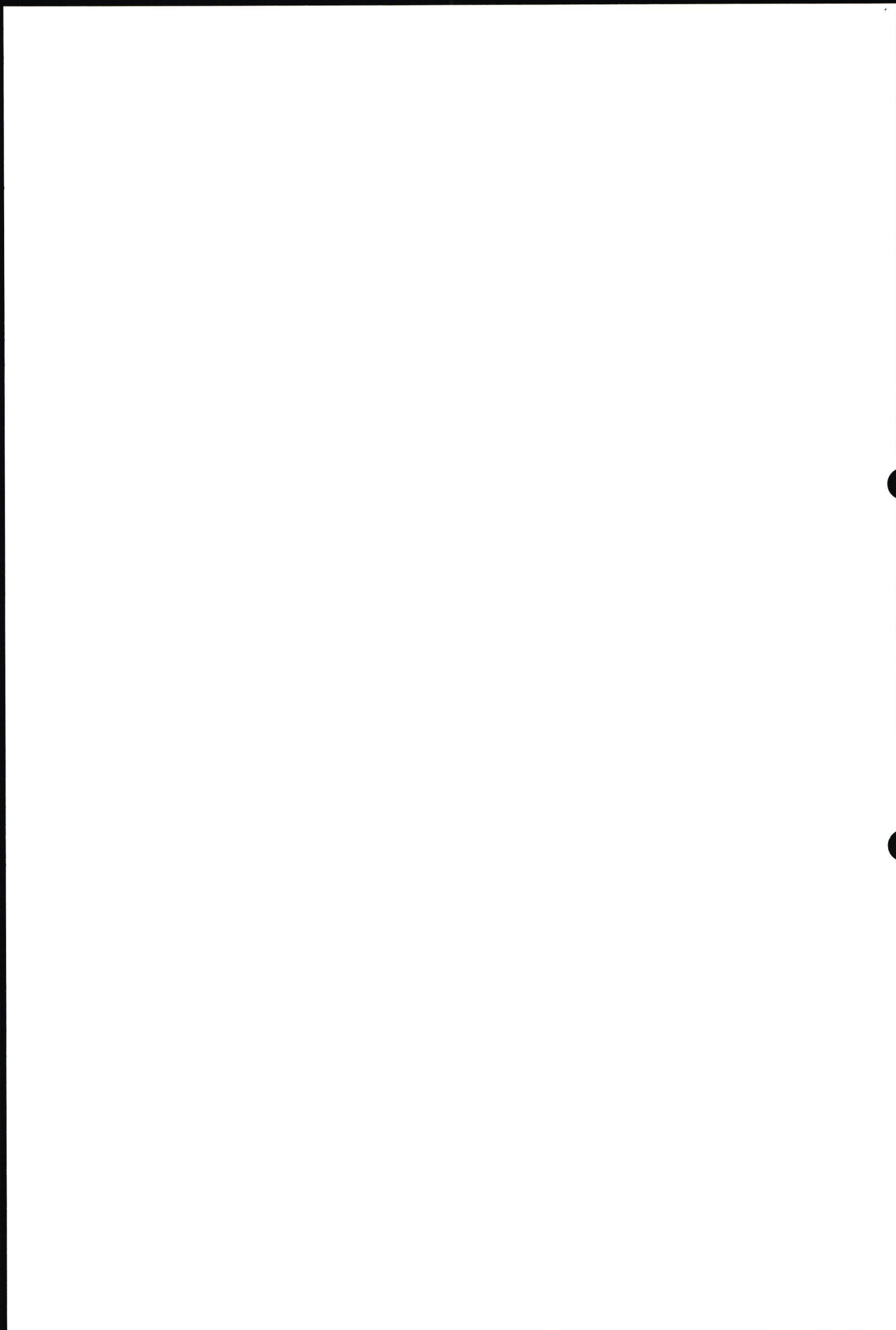
Textverarbeitung/Bürokommunikation
 Tuba
 Oboe
 Deutsch/Geschichte
 Mathematik
 Schlaginstrumente
 Zeichnen
 Rechts- und Staatskunde
 Textverarbeitung/Bürokommunikation
 Englisch/Italienisch
 Volkswirtschaftslehre
 Klavier
 Geschichte
 Textverarbeitung/Bürokommunikation
 Chemie
 Geschichte
 Physik
 Deutsch
 Wirtschaftsfächer
 Wirtschaftsfächer
 Latein
 Spanisch
 Querflöte
 Klarinette
 Klavier/Cembalo/Orgel
 Englisch/Spanisch
 Schlaginstrumente
 Latein
 Posaune
 Geographie
 Saxophon
 Biologie
 Zeichnen
 Chemie
 Kontrabass



Katharina Linder, Aarau (1973) gestorben 12.11.2000	Italienisch
Wolfgang Mann, Aarau (1984)	Physik
Ivan Matuska, Trimbach (1979)	Russisch
Dr. Marietta Meier, Zürich (1998)	Geschichte/Deutsch
Stefan Meier, Zürich (1995)	Mathematik
Stefan Meister, Fahrwangen (1990)	Gitarre
Peter Moor, Aarburg (1980)	Informatik
Francesco Mugheddu, Laufenburg (2000) ab 2. Semester	Italienisch
Stefan Muntwyler, Aarau (1987)	Deutsch
Renate Niggler-Müri, Obererlinsbach (2000)	Spanisch/Italienisch
Susanne Oldani, Ennetbaden (1997)	Sologesang
Karin Peter, Zürich (2000)	Englisch/Deutsch
Anton Richner, Aarburg (1963)	Französisch/Spanisch
Andrea Santschi Zangger, Zürich (2000)	Französisch
Thomas Schaffner, Zürich (1998)	Deutsch/Geschichte
Heinz Schmid, Rombach (1985)	Theater
Dominik Senn, Wildegg (1997)	Biologie/Sport
Dr. Willi Steinmann, Unterentfelden (1998)	Wirtschaftsfächer
Bruno Stöckli, Lenzburg (1999)	Horn
Rita Suter, Zürich (1995)	Mathematik
Hansjörg Vogel, Obererlinsbach AG (1997)	Latein
Dr. Fritz Wenzinger, Buchs (2000)	Chemie
Sandra Widmer-Glantschnig, Küttigen (1999)	Geschichte/Hebräisch
Guido Wigger, Beinwil (1998) bis 29.9.2000	Wirtschaftsfächer
Marianne Wülser-Etter, Umikon (2000)	Geographie
Elisabeth Zwicky Käppeli, Luzern (1996)	Violine

Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Marcel Amsler, Densbüren (2001)	Geschichte
Anton Bieri, Brittnau (2000)	Griechisch
Simone Boselli, Zürich (2001)	Geschichte
Salome Bucher, Zürich (2000)	Italienisch
David Kerschbaumer, Ammerswil (2000)	Sport
Silvia Köster, Zufikon (2000)	Deutsch
Simone Leuenberger, Hünenberg (2000)	Deutsch
Andrea Martin, Reinach (2001)	Biologie
Martin Lorenz, Zürich (2000)	Schlaginstrumente
Morgenthaler Martin, Ruppenswil (2000)	Chemie
Probst Adrian, Zürich (2000)	Sport



Peter Schärer, Bern (2000)	Englisch
Rizvana Syed, Zofingen (2000)	Sport
Pietra Valsangiacomo, Bern (2000)	Trompete
Monika Wehrli, Zürich (2000)	Violoncello
Susanne Ziegler, Lenzburg (2000)	Hebräisch

Mutationen

Eintritte von Lehrbeauftragten:

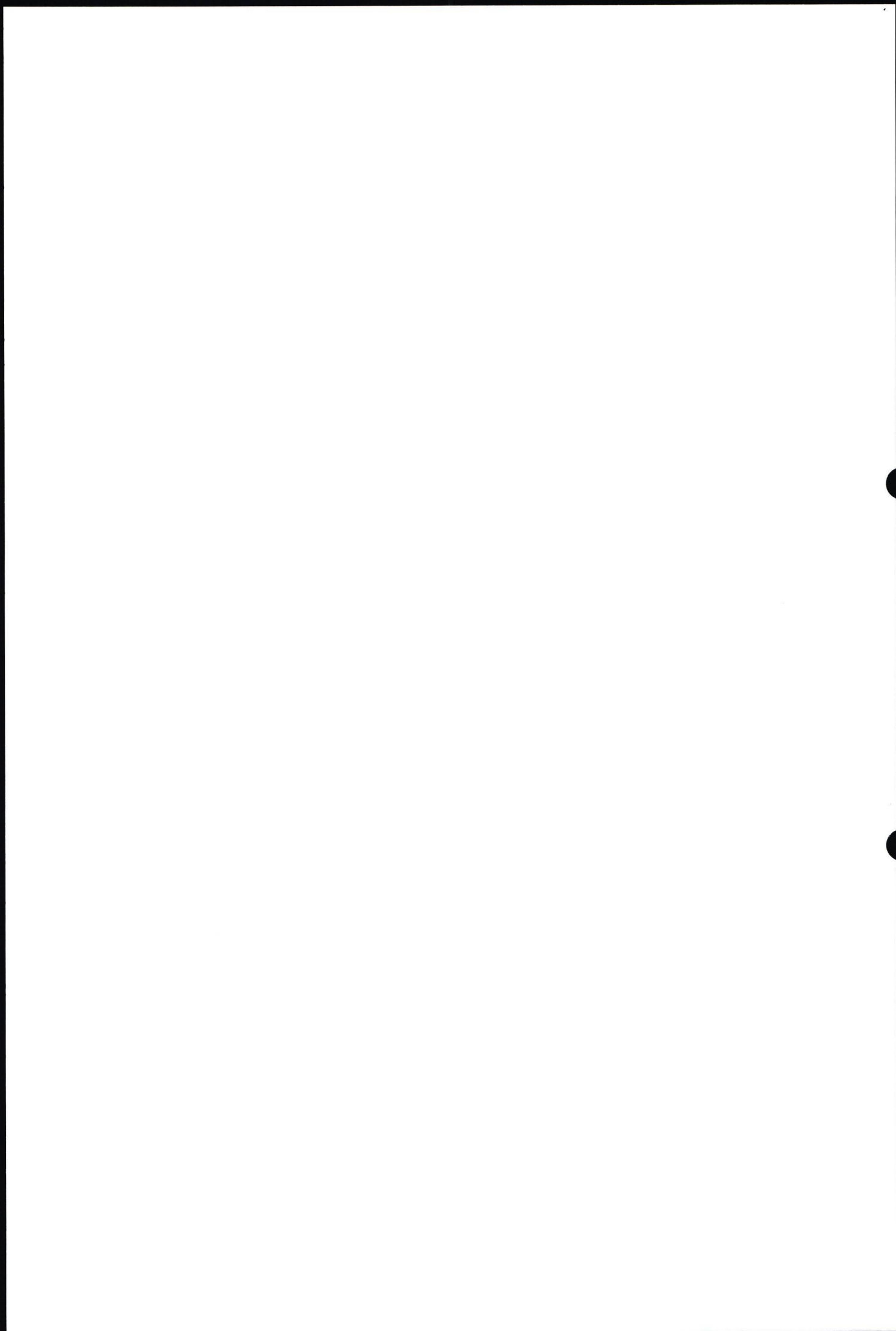
Christa Christen-Bucher, Rohr (2000)	Textverarbeitung/Bürokommunikation
Sebastian Grüninger, Zürich (2000)	Geschichte
Andreas Hunziker, Bern (2000)	Spanisch
Ulrich Lange, Schönenwerd (2000)	Kontrabass
Renate Niggler-Müri, Obererlinsbach (2000)	Spanisch/Italienisch
Karin Peter, Zürich (2000)	Englisch/Deutsch
Andrea Santschi Zangger, Zürich (2000)	Französisch
Dr. Fritz Wenzinger, Buchs (2000)	Chemie
Marianne Wülser-Etter, Umiken (2000)	Geographie

Austritte von Hauptlehrpersonen:

Dr. Maurus Büsser, Staufen (1993)	Wirtschaft/Recht
Dr. Erich Fischer, Aarau (1972) (pensioniert)	Physik
Dr. Markus Gersbach (1967) (pensioniert)	Französisch

Austritte von Lehrbeauftragten:

Anne Marie Carrel, Möriken (1992)	Rechts- und Staatskunde
Dr. Matthias Fuchs, Seon (1991)	Geschichte
Sebastian Grüninger, Zürich (2000)	Geschichte
Izumi Ise, Kriens (1998)	Klavier/Cembalo/Orgel
Rita Suter, Zürich (1995)	Mathematik



V. STATISTISCHE ANGABEN

LEHRPERSONEN

Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Hauptlehrpersonen im Vollamt	2	5.9%	32	94.1%	34	25.4%
Hauptlehrpersonen im Teilamt	15	38.5%	24	61.5%	39	29.1%
Lehrbeauftragte	25	41.0%	36	59.0%	61	45.5%
Total	42	31.3%	92	68.7%	134	100.0%

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

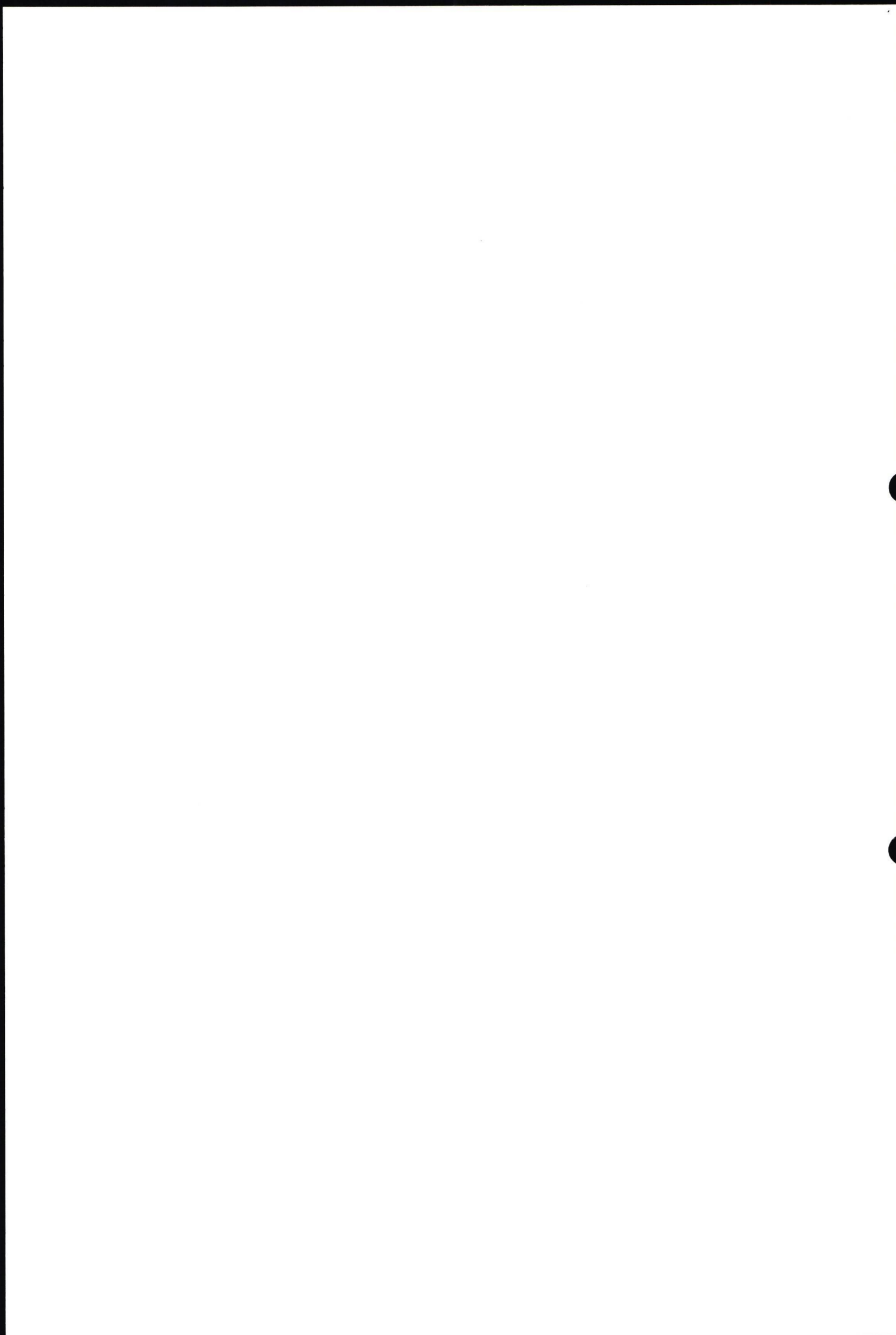
Bestand im Schuljahr 2000/2001 (14. August 2000)

Klasse	Anzahl Abteilungen				Frauen	Männer	Total	Schnitt pro Abteilung
	1.	2.	3.	4.				
MAR	8	8	0	0	191	160	351	21.9
Typus A/B	0	0	2	2	62	34	96	24.0
Typus C	0	0	3	3	45	89	134	22.3
Typus E	0	0	3	4	76	98	174	24.9
WMS	3	0	0	0	43	25	68	22.7
WDS	0	2	2	0	41	42	83	20.8
Total	11	10	10	9	458	448	40	22.7

Akzentfächer	Frauen	Männer	Total
GSW	42	52	94
LAT	57	28	85
MAT	21	66	87
MOS	71	14	85
Alle AF	191	160	351

Maturitäts- bzw. Diplomprüfungen

	Typus A/B		Typus C		Typus E		WDS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Zur Prüfung angetreten	27	16	18	37	38	57	17	17	100	127
Prüfung bestanden	27	15	18	36	38	57	17	17	100	125
Erfolgsquote	100.0%	93.8%	100.0%	97.3%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	98.4%



Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres

	MAR		Typus A/B		Typus C		Typus E		WMS	WDS	
Klasse	1.	2.	3.	4.	3.	4.	3.	4.	1.	2.	3.
Eintritte	3	16	0	0	0	0	0	0	4	0	0
Austritte	1	1	2	1	2	4	3	1	2	1	0

Remotionen

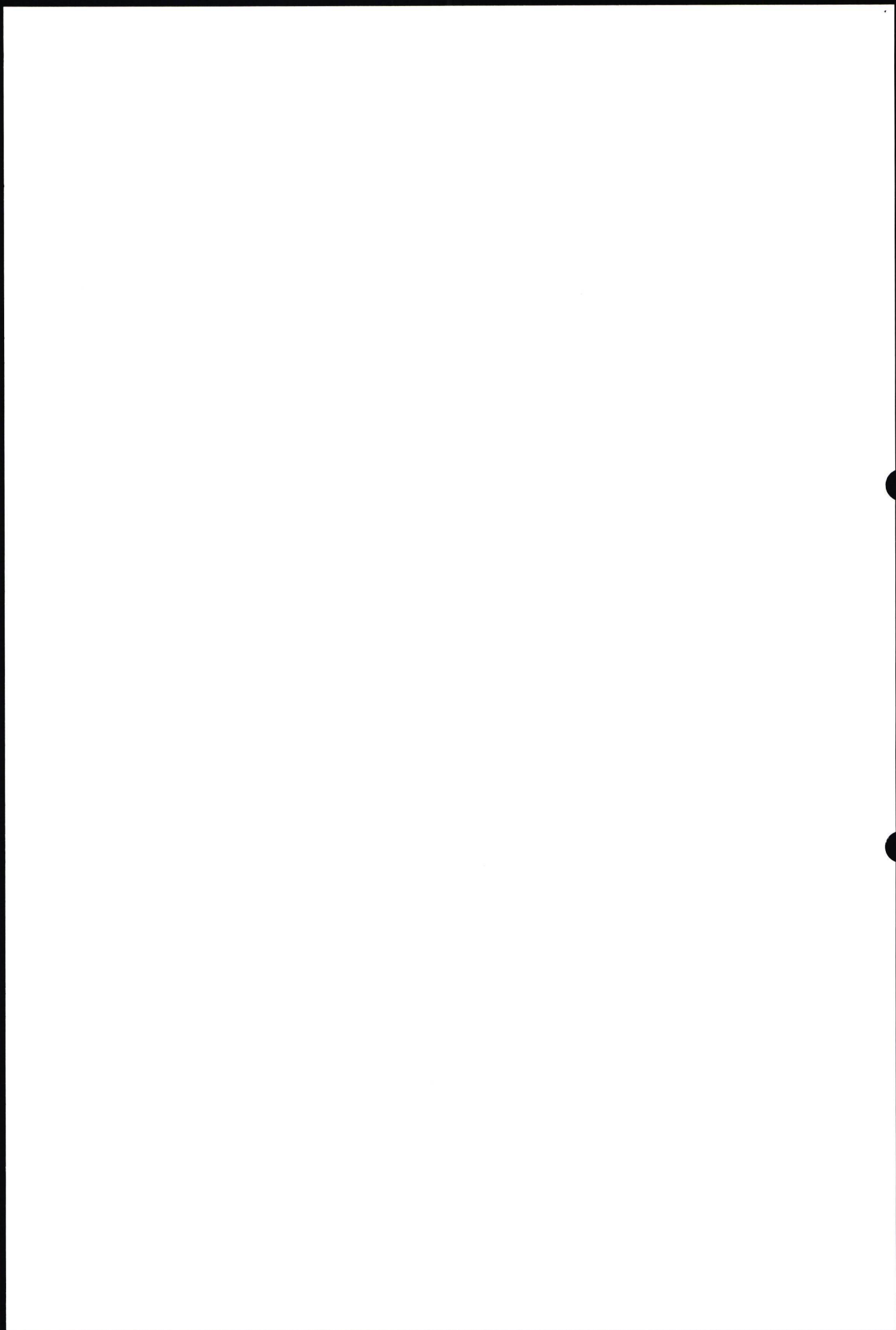
	Typus A/B		Typus C		Typus E		WMS	WDS		Total
Klasse	3.	4.	3.	4.	3.	4.	1.	2.	3.	
Probezeit nicht bestanden	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
Remotion nach dem 1. Semester	0	0	0	0	1	0	0	2	0	3
Remotion nach dem 2. Semester	1	0	3	0	0	0	3	5	0	12

	MAR								Total
	GSW		LAT		MAT		MOS		
Klasse	1.	2.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	
Probezeit nicht bestanden	1	0	1	0	2	0	0	0	4
Remotion nach 2. Semester	2	2	2	1	1	3	0	1	12

GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften; LAT = Latein; MAT = Mathematik; MOS = Moderne Sprachen

Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen

Jahr	Typus A/B		Typus C		Typus E		WDS		Total	
	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen	Schüler/ Innen	Klassen
1950/51	153	8	105	6	-	-	115	6	373	20
1960/61	300	13	230	10	-	-	143	6	673	29
1970/71	476	22	414	21	229	10	114	6	1233	59
1980/81	249	12	363	18	222	11	156	9	990	50
1990/91	204	11	294	14	295	14	99	5	892	44
1995/96	259	12	307	14	294	13	78	4	938	43
1996/97	223	10	312	14	213	14	81	4	829	42
1997/98	203	9	298	13	327	14	95	5	923	41
1998/99	195	8	297	13	326	14	104	6	922	41



Jahr	Maturität		WDS/WMS		Total	
	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen	Schülerinnen/ Schüler	Abteilungen
1999/2000	186	8	53	3	239	11
2000/2001	351	16	116	5	467	21

	GSW		LAT		MAT		MOS		Total		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Gesamt
1999/2000	19	28	29	16	16	32	38	8	102	84	186
2000/2001	42	52	57	28	21	66	71	14	191	160	351

Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 2001/2002

	GSW		LAT		MAT		MOS		WMS		Total	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	21	19	21	13	16	31	44	14	49	48	151	125
Eigene Aufnahmeprüfung	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	3	0
Übrige Eintritte	1	1	1	0	0	1	0	0	1	3	3	5
Total Eintritte	22	20	22	13	17	32	45	14	51	51	287	
Total Abteilungen											12	

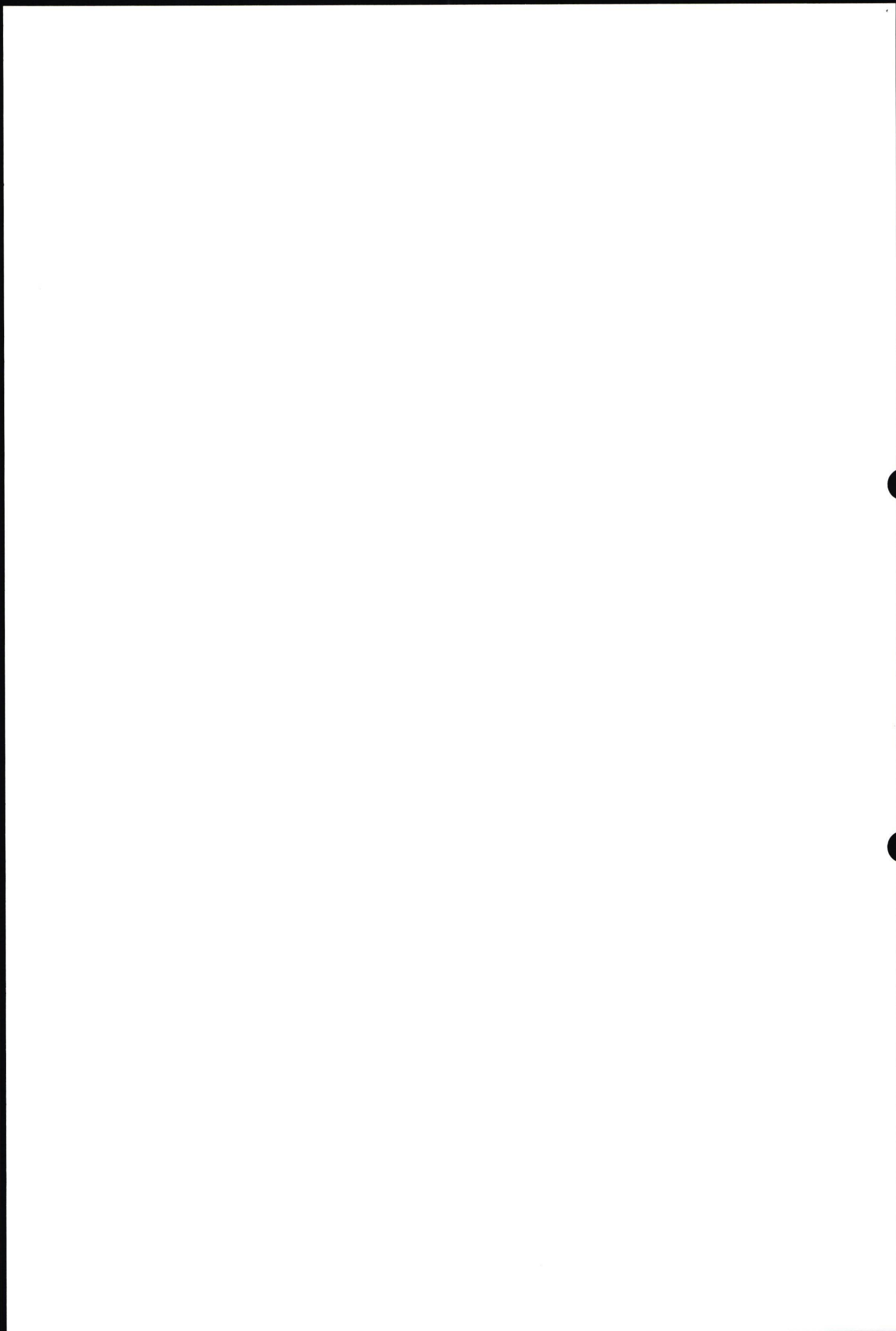
GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften; LAT = Latein; MAT = Mathematik; MOS = Moderne Sprachen

Angaben über den Anteil von ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern

An unserer Schule besuchten im Schuljahr 2000/2001 insgesamt 39 ausserkantonale Schülerinnen und Schüler den Unterricht (37 aus dem Kanton Solothurn und 2 aus dem Kanton Luzern), was 4,3 % der gesamten Schülerschaft ausmacht.

Besuch der Freifächer, der Wahlpflichtfächer und des Instrumentalunterrichts

Siehe Tabellen auf den beiden folgenden Seiten

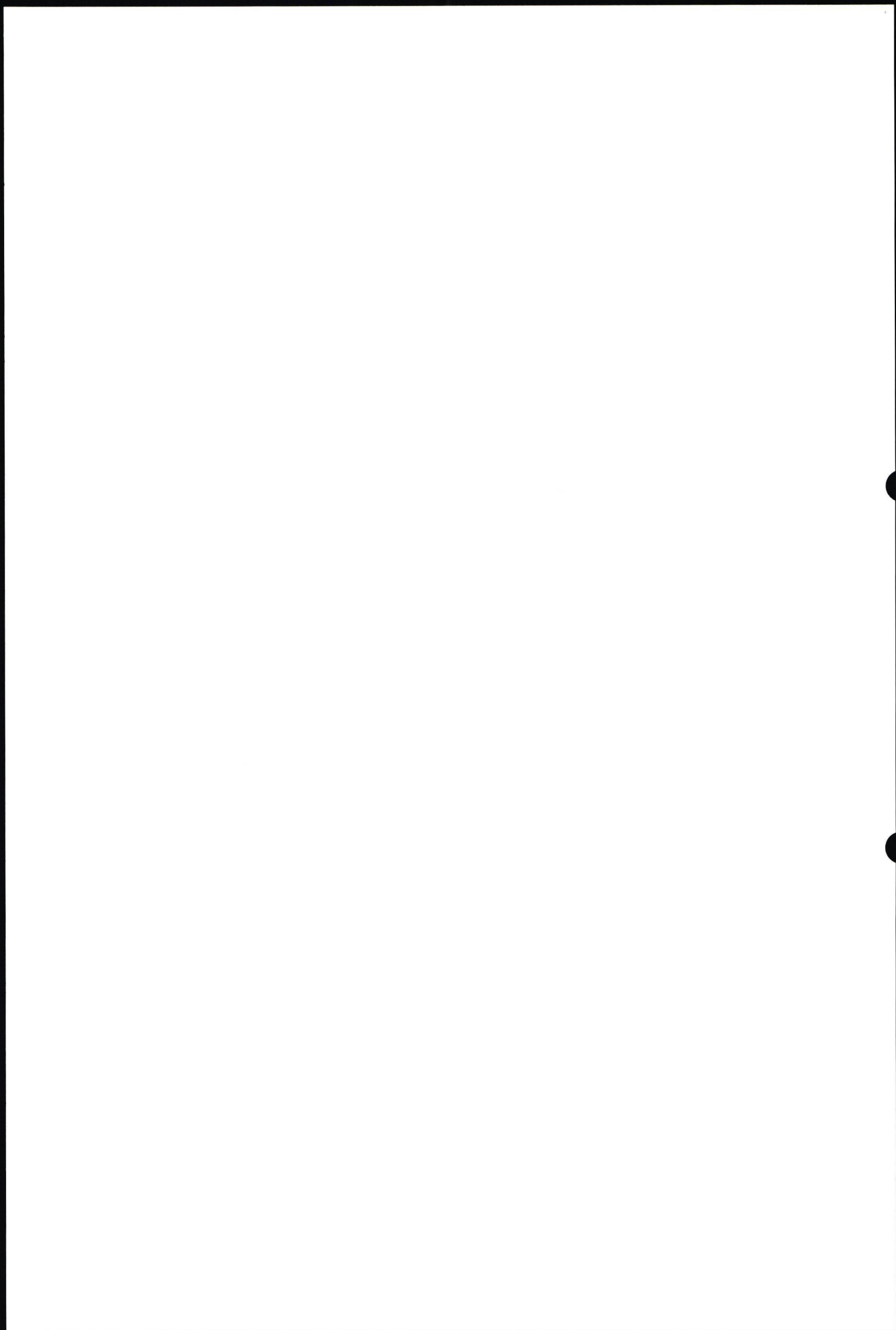


Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Fakultativfächer

Fächer mit einem * sind für alle der betreffenden Klasse obligatorisch.

Abteilung und Klassen	Latein	Griechisch	Hebräisch	Englisch	Italienisch	Spanisch	Russisch	Literarisches Prakt.	Sprachliches Prakt.	Philosophie	Bildnerisches Gestalten	Musik	Chor	Textverarb./Bürokomm.	Staats- und Rechtsk.	Volkswirtschaftslehre	Mathematik-Prakt.	Informatik (DV)	Biologie-Prakt.	Chemie-Prakt.	Physik-Prakt.
<i>MAR</i>																					
1. Klasse	21	10		*	71						125	56	22								
2. Klasse	2	2		*	47	24							10								
<i>Literarabteilung</i>																					
3. Klasse	*	8	8	42	19	16	9	26			7	6	16		10			5			
4. Klasse	*	4	2	37	19	13	3			5	2	5	6			8				1	
<i>Realabteilung</i>																					
3. Klasse	15			74	11	14	4				10	2	7		44	24					
4. Klasse	2			56	12					8	5	1	2							5	
<i>Wirtschaftsgymnasium</i>																					
3. Klasse	1			73	23	6					26	1									
4. Klasse	5			90	13	4				32	12	1	3							5	
<i>Wirtschaftsdiplomschule</i>																					
1. Klasse (WMS)				*	20	14					10	2									
2. Klasse (WDS)				46	14	12	7														
3. Klasse (WDS)				31	7	3												26			
Total	46	24	10	449	256	106	23	26	0	45	197	74	66	0	54	32	0	31	0	11	0

Für die 1. und 2. Kl. der Maturitätsabteilungen sowie die 1. Kl. der WDS ist Z oder Mu wahlweise obligatorisch. Für alle Abt. (ausser Typus A und MAR) ist E oder I wahlweise obligatorisch.



Besuch des Instrumentalunterrichts

Abteilung und Klasse	Anzahl Schüler												Zusatzlektionen *													
	Klavier	Orgel	Violine	Cello	Gitarre	Kontrabass	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxoph.	Fagott/Oboe	Percussion	Trompete	Posaune/Waldh.	Klavier	Orgel	Violine	Cello	Gitarre	Sologesang	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxophon	Oboe/Fagott	Percussion	Trompete	Posaune/Waldh.
MAR																										
1. Klasse	40	1	10	1	5	1	7	4	17		3	6	3													
2. Klasse	23		9	2	6		7	1	20		7	2	1	5		1				1	1	1		2	1	
Literarabteilung																										
3. Klasse	16	1	4	2		1	2		5					2		1		1	2	1		1		1		
4. Klasse	7		2				2	3	3				1	3		1			3		1					
Realabteilung																										
3. Klasse	8	1	3	3	1				10		5	3	1	1					2			1				1
4. Klasse	10			2	2		2	1	4	1	1	1		1			1			1	1	1	1			
Wirtschaftsgymnasium																										
3. Klasse	7				1		2	2	3			2	4	1												1
4. Klasse	6		1	1	1		1	1	10		1	1	1			1			1							1
Wirtschaftsdiplomschule																										
1. Klasse (WMS)	13						2	1	3			1														
2. Klasse (WDS)	3				2				2																	
3. Klasse (WDS)	3		1				1		1		1							1								
Total	136	3	30	11	18	2	26	13	78	1	18	16	11	13	0	4	1	1	9	3	3	4	1	3	1	3

*Die begabten Instrumentalschülerinnen und Instrumentalschüler können unter bestimmten Voraussetzungen eine Zusatzlektion auf dem gleichen oder einem andern Instrument belegen.

